



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Königstrasse 9

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

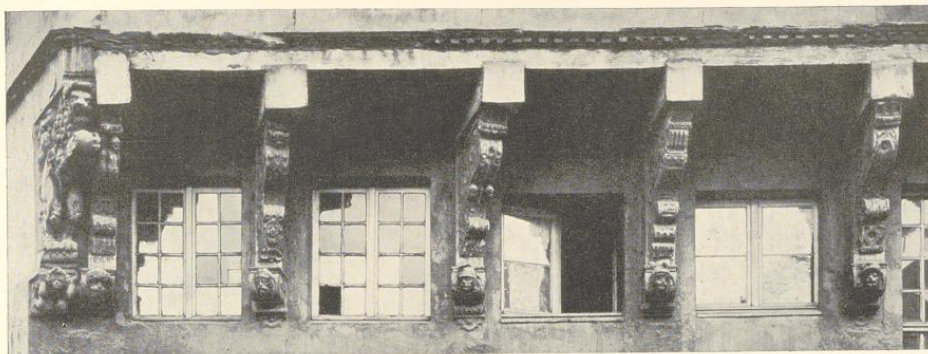


Abb. 785. Die Kopfbänder der Westseite des Hauses Rothenburg 23

Aufnahme 1898

Spindel der Holztreppe reich geschnitzt gewesen sein. An dem zweiten Kopfbande von links ist im Lichtbilde oben das Wappen der Familie von der Wyck (in der gleichen Form wie in dem Stammbuche des Bernhard Schencking von 1561, Westfalen Bd. 18, 1933, Tafel XVIII, 3), unten das Wappen der Familie Jüdefeld zu sehen.

KÖNIGSTRASSE 9

1771: 824; 1785: Agidii-Leischaft 239.

GESCHICHTLICHES. Stadtarchiv, Skabinalsachen III 4; zuerst erwähnt bei E. Müller, Adelshöfe, S. 71: 23. IV. 1700 verkauft Elisabeth Gertrud v. Staden, Witwe des Walter Henrick Berning, ihr Haus an der Königstraße zwischen dem Kerkeringschen Hof zur Südseite (= Königstraße 12, heute Frh. v. Fürstenberg-Körtlinghausen) und Dr. Nadelers Haus zur Nordseite (Königstraße 8) an Johann Quinkenius, münsterischer Hofkaplan, Kanonikus an St. Martini, Vikar der Domkirche. Es ist der bekannte Architekt, dem früher die Erbauung des Schlosses Ahaus zugeschrieben wurde. Straßenaufmessung 1728: Dr. Wernekinck. Straßen-Kataster 1753: Witwe Redenbach. 1760—1775 Kammersekretär Schwick. 1880 Beseitigung der Südwand des quadratischen Zimmers, Anbauten an der Ostwand 1890 und 1895. Zusammenlegung des ehemaligen Saales im Steinwerk mit der Küche und Beseitigung des Kamines und der Balkendecke im Saale 1909.

ERLAUTERUNG. Die Front des Hauses gibt sich auf den ersten Blick als ein Bauwerk aus zwei verschiedenen Zeiten zu erkennen. Links das spätere, barocke, zweistöckige Torhaus, das nach Ausweis der Eisenanker im Jahr 1707 angebaut wurde. Eine große, rundbogige, 3,20 m hohe Einfahrt bildet den Zugang zum Hause und Hofe. Das Innere wurde 1896 für die Zwecke der Brauerei völlig umgebaut. Rechts das ältere Herrenhaus mit 10,30 m Straßenfront und 21,10 m Tiefe. Sandsteinfront mit hohem Dreiecksgiebel; die Fenster des ersten Giebelgeschosses fluchten mit den unteren; jenes des zweiten steht in der Mitte der Fenstergruppe, aber wie bei so vielen Bauten jener Zeit nicht in der Mitte der Front. Die Fugen der Steinbrücken sind an der vor die Straßenfront vorspringenden Südecke des Hauses noch festzustellen. Die Fensterkreuze sind in der Rekonstruktion ergänzt. Als Datierung des

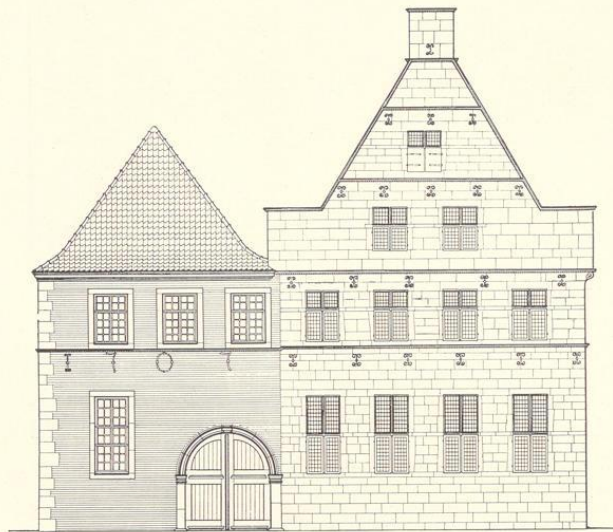


Abb. 786. Rekonstruktion des Hauses Königstraße 9
Maßstab 1 : 200

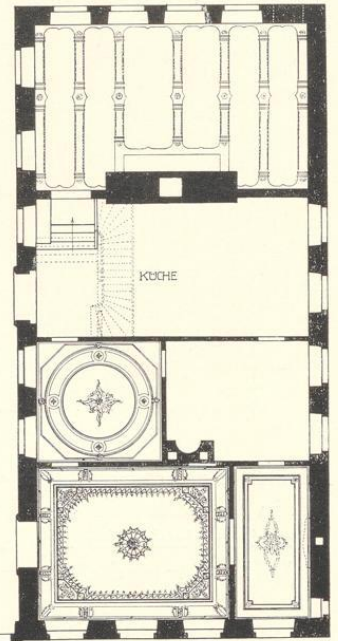


Abb. 787. Grundriß des Hauses
Maßstab 1 : 200; Norden links

Giebels dürften die siebziger Jahre des 16. Jahrhunderts in Betracht kommen, da die obere Abdeckung der unteren Giebelstaffeln höher liegt als die Fensterbrücken desselben Geschosses. Zum Garten lag der große, vierfenstrige Saal mit seiner barock verputzten Balkendecke; in der Südostecke befand sich eine kleine zum Hofe führende Tür. Der sehr große Kamin lag an der Westseite, der Rückfront gegenüber, nördlich neben ihm die kleine, alte, aus der westlich sich anschließenden Küche zum Saale emporführende vierstufige Treppe. Die daneben eingebaute Holzterrasse zu den oberen Geschossen ist sicher nicht die alte. Auch der nächste, an die Küche anschließende Raum hatte einen Kamin an der Westseite. Er war durch eine 1880 beseitigte, aber nicht ursprüngliche Quermauer in zwei Zimmer geteilt, von deren das nördliche seine Stuckdecke und die künstlerische Ausstattung seiner Nordwand behalten hat, die mit jener der beiden Zimmer an der Straße zusammengehört. Von den Einzelheiten der Stuckdecken, Supraporten und geschnitzten Türen gibt Abb. 788 ein vollständiges Bild. Der alte, niedrige Lambris ist durch eine allzu hohe neue Holztafelung ersetzt, die einbeinigen Tischchen zwischen den Fenstern sind im größeren Saale entfernt, die Rahmen der alten Spiegel erneuert, einer davon ist in dem quadratischen Raume erhalten. Die Schnitzerei der Türen hält sich durchaus in den Formen des Rokoko, dagegen verraten die Stuckdecken und Supraporten die Kenntnis des Louis-Seize. Sie mögen um 1770 entstanden sein.

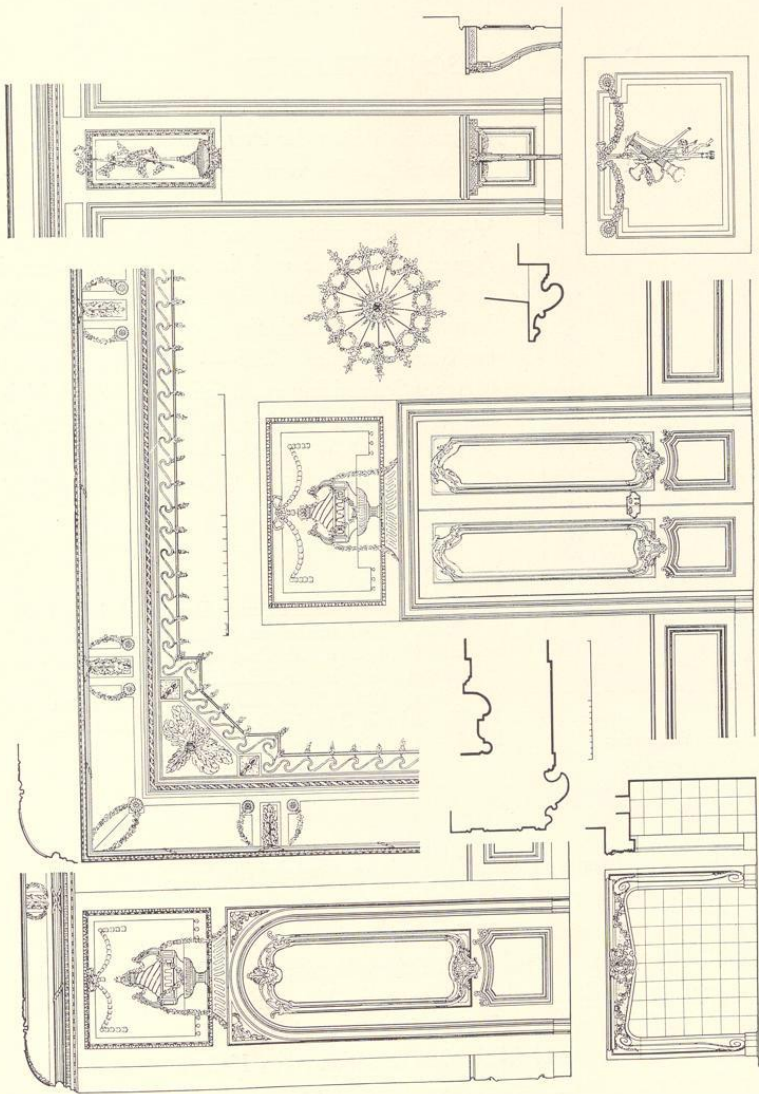


Abb. 788. Einzeldarstellungen der Ausstattung der beiden vorderen Zimmer des Hauses Königstraße 9. Maßstab 1 : 50, für die Profile 1 : 10. Oben links Aufriß der Tür in der Ostwand, in der Mitte die Tür in der Nordwand, oben rechts die Wand zwischen den Fenstern im großen Zimmer. Unten links der Steinkamin an der Südwand des Nebenzimmers. Oben die Stuckdecke des großen Zimmers mit Profil und Mitteldekoration. Unter letzterer das Profil der Türumrahmung in der Nordwand des Nebenzimmers, deren Türöffnung schmäler ist als die dahinter befindliche Tür des großen Zimmers. Gegenüber links das Profil des Türgehäuses in der Nordwand des letzteren Zimmers, darüber der wagrechte Schnitt des Steinkamins des Nebenzimmers. Unten rechts die Supraporte dieses Raumes